

Respekt für Griechenland e.V.
www.respekt-fuer-griechenland.de

Redaktion: Hilde Schramm
hilde.schramm@respekt-fuer-Griechenland.de

Der Balkon - Wehrmachtsverbrechen in Griechenland
Die Vernichtung des Dorfes Lyngiades am 3. Oktober 1943
Dokumentarfilm von Chrysanthos Konstantinidis
Athen 2018, 101 Min, Griechisch mit deutschen Untertiteln

Erfahrungsbericht

zur Bildungsarbeit mit dem Film DER BALKON
in einer vom Regisseur gekürzten Fassung, 43 Min.

Athen, 2020, Griechisch mit deutschen Untertiteln

März 2023

Respekt für Griechenland e.V.
Beerenstr. 39, D-14163 Berlin
Vorstand: Herbert Nebel, Reiner Schiller-Dickhut, Hilde Schramm
VR 35040 B Amtsgericht Charlottenburg von Berlin / Steuer Nr: 27/ 676/ 52054
Spendenkonto für „Kriegsschuld und Verpflichtungen“: Kt. Inh. Respekt für Griechenland e.V..
IBAN:DE58 4306 0967 1175 7746 04 / BIC GENODEM1GLS

Inhaltsverzeichnis

Umfang

Erfahrungsbericht mit zahlreichen Links (26 Seiten)

Anhang (2 Seiten)

Vorspann

Zur Erprobung des Films DER BALKON in der Bildungsarbeit (S. 4-5)

Überblick über die beteiligten Schulen und Lehrkräfte (S. 6)

Teil A Rückmeldungen

A (1) Zusammenfassung der Ergebnisse (S. 7)

A (2) Vorkenntnisse von Lehrer:innen und Schüler:innen (S. 8)

A (3) Das Begleitmaterial zum Film DER BALKON,
und wie es verwendet wurde (S. 9)

A (4) Auswertung von Schülerantworten zum Film DER BALKON
unter der Fragestellung: Schuld / Verantwortung Erinnerung / Bedeutung heute (S. 10-11)

A (5) Rückmeldung einer Schülerin (Oberschule am Leibnizplatz, Bremen)
zur Frage des Umgangs mit den Verbrechen der Wehrmacht heute (S.12)

A (6) Bedeutung der Arbeit mit DER BALKON für beteiligte Lehrkräfte (S. 13)

Teil B Strukturierung des Unterrichts

B (1) Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Filmvorführung (S. 14-15)

B (2) Lars Limbach (Daaden, Rheinland-Pfalz), Navigationshilfe zum Film (S. 16)

B (3) Bettina Deutsch (Berlin), Unterrichtsgestaltung mit dem Film in zwei Lerngruppen (S. 17)

Teil C Problemfelder mit Fallbeispielen

C (1) Gundula Caspary (Münster): Pädagogische Überlegungen zur Täterschaft
mit Fallbeispiel:Täterschaft und Relevanz des Films für unser eigenes Handeln (S. 18)

C (2) Hilde Schramm (Berlin): Emotionale Belastung durch den Film, kognitive Empathie und
gegenwartsbezogenes Nachdenken
mit Exkurs: Gefühle im Unterricht
mit Fallbeispielen: Birgit Breiding (Karlsruhe) und Kalliopi Shismenou (Ettlingen), dokumentierte
Schülerantworten und Rückmeldungen zum Umgang mit der emotionalen Wirkung des Films (S. 18)

C (3) Rotraut Bieg-Brentzel (Berlin): Der Film DER BALKON am Gymnasium Steglitz mit Europaschule (Sprache Neugriechisch) .Berlin mit Gespräch mit Stella Mandratzi und Anna Savantidou (S. 19)

C (4) Gegenwartsbezug Ukraine mit Fallbeispielen:

Ulrike Falkner (Heidelberg), Schülerrückmeldungen zur Aktualität des Films
Holger Zschoge (Rangsdorf bei Potsdam), Von der Ukraine zu Griechenland (S. 19)

C (5) Hilde Schramm (Berlin): Lehrer:innen als Multiplikatoren mit Fallbeispiel: Verankerung von DER BALKON im Curriculum des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums Heidelberg (S. 20)

Teil D Film DER BALKON als Einstieg in Projekte

D (1) Harald Höflein (Darmstadt): SchülerGuides zeigen anderen Jugendlichen den Film DER BALKON (S. 21)

In Verbindung mit Christian Bredow (Darmstadt): Unterlassene Erinnerung? Der Umgang mit deutschen Kriegsverbrechen in Griechenland (S. 21)

D (2) Margit Sachse (Darmstadt): Vom Film DER BALKON zur Schülerbegegnung in Athen (S. 22)

D (3) Andrea Suppmann (Darmstadt): Studientag/ Workshop, Ideen von Schüler:innen für Handlungsoptionen heute (S. 22)

D (4) Axel Sütterlin (Speyer): Denk mal an Griechenland! Beitrag einer AG zum Wettbewerb von Memories of Occupation, MOG (S. 23)

D (5) Annette Courtis (Hofheim, Hessen): Bildungsarbeit mit dem Film DER BALKON Im Rahmen einer mehrdimensionalen Unterrichtsreihe zum Zweiten Weltkrieg (S. 24)

Teil E Der Film DER BALKON in der Jugend- und Erwachsenenbildung

E (1) Überblick über Veranstaltungen in der Jugend - und Erwachsenenbildung (S. 25)

E (2) Andreas Poltermann (Berlin): DER BALKON - Diskussion mit Jugendlichen aus Iserlohn (S. 26)

E (3) Andreas Poltermann (Berlin): Deutsch-Griechischer Jugendaustausch - „Auf den Spuren der gemeinsamen Geschichte“ (S. 26)

Anhang

Beiträge zur Bildungsarbeit mit dem Film DER BALKON aus Rheinland-Pfalz (S. 27)

Hinweis: Begleitmaterial als Angebot für Lehrende und Lernende (S. 28)

[Begleitmaterial von Respekt für Griechenland e.V. zum Film DER BALKON](#)

Zur Erprobung des Films in der Bildungsarbeit

in einer vom Regisseur gekürzte Fassung

Athen, 2020, 43 Min.

Griechisch mit deutschen Untertiteln

Ausgangslage

Das Thema Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg erhält in Deutschland in den letzten Jahren endlich eine größere Aufmerksamkeit. Die deutsche Kriegsschuld gegenüber Griechenland wurde länger verdrängt als gegenüber allen anderen okkupierten Ländern. Entsprechend sind bei uns die verübten Kriegsverbrechen, die Zerstörung und Beraubung Griechenlands noch immer weitgehend unbekannt. Der Verein Respekt für Griechenland e.V. möchte die bestehende Erinnerungslücke verringern. Als Beitrag zu dieser Zielsetzung haben wir in den letzten drei Jahren zusammen mit Kooperationspartnern vor Ort den Film DER BALKON öffentlich gezeigt und Bildungsarbeit mit dem Film an Schulen, in der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung angeregt.

Reichweite der Erprobung des Films DER BALKON an Schulen

Die Arbeit mit dem Film begann im Herbst 2020 mit einem Probelauf in Rheinland-Pfalz an sieben Schulen mit elf Lerngruppen, gerade noch rechtzeitig vor der ersten großen Coronawelle. Diesen Einstieg verdanken wir Frau Bettina Münch-Rosenthal, der dortigen Referentin für internationale Zusammenarbeit/ Beauftragte für EU-Programme im Schulbereich. [Probelauf in Rheinland-Pfalz](#)
Die durchweg guten Rückmeldungen ermutigten uns, die Erprobung auf weitere Bundesländer zu erstrecken. In den beiden folgenden Jahren konnten wir – trotz massiver Einschränkung des Unterrichts durch Corona - zahlreiche Lehrkräfte dafür gewinnen, den Film in ihren Lerngruppen zu zeigen, zu besprechen und uns ihre Erfahrungen mitzuteilen. An der Erprobung des Films haben sich insgesamt 41 Lehrerinnen und Lehrer mit 55 Lerngruppen aus 30 Schulen in 8 Bundesländern, mit Schwerpunkten in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen, beteiligt. Schriftliche Rückmeldungen liegen von 37 Lehrkräften vor. Für ihre Mitteilungen zur Arbeit mit dem Film benutzen die meisten von ihnen die docx Datei: [Rückmeldebogen für Lehrerinnen und Lehrer](#)

Begleitmaterial als Angebot

Die Arbeit mit dem Film an Schulen wurde unterstützt durch Begleitmaterial, das eine AG von Respekt für Griechenland entwickelt hat. Das Angebot wurde von allen beteiligten Lehrkräften begrüßt. Wegen der Neuigkeit des Themas waren die Texte, Dokumente und Fotos für die allermeisten Mitwirkenden unverzichtbar. Hier sind Informationen zum historischen Kontext zu finden und Antworten auf Fragen, ohne dass die Lehrenden zeitaufwendige eigene Recherchen machen müssen. Da die Vorkenntnisse in der Regel gering waren, hätte sich wohl kaum eine Lehrkraft ohne diesen Rückhalt auf das Thema Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg gewagt.

Verwendbarkeit des Films an Schulen

Der Film eignet sich als Grundlage sowohl für ein Kurzprojekt zur Auseinandersetzung mit den Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung in Griechenland als auch als Einstieg in eine Unterrichtsreihe oder ein größeres Projekt. Er stimuliert Fragen zur „Deutschen Okkupation in Griechenland“, fördert eine komplexe Sicht auf das deutsch-griechische Verhältnis und kann Folgeaktivitäten bis hin zu einem deutsch-griechischen Schüleraustausch anregen. Der Film wurde nicht nur im Geschichtsunterricht verwendet, sondern auch in anderen Fächern, so in Deutsch. Neben Exemplarischem Lernen zu Kriegsführung und Verbrechen im Zweiten Weltkrieg förderte er den Erwerb von Medienkompetenz durch Filmanalyse.

Erprobung des Films DER BALKON in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

Die angedachte und z. T. schon verabredete Bildungsarbeit in diesen Bereichen wurde durch Corona noch mehr beeinträchtigt als in Schulen. Über viele Monate fand nichts mehr statt, und auch in der Zeit danach liefen die Aktivitäten nur langsam wieder an. Entsprechend können wir nur auf acht von RfG initiierten oder mitgestalteten Erprobungen hinweisen. Auch das Begleitmaterial fand kaum Verwendung, da zu den Diskussionen im Anschluss an den Film in der Regel sachkundige Referenten / Referentinnen eingeladen waren und eine eigenständige Bearbeitung des Themas durch die Teilnehmer nicht in das Veranstaltungsformat passte.

Zweck des Berichts über die Bildungsarbeit mit dem Film DER BALKON

Erstens: Vorstellen der Ergebnisse der Erprobung des Films in der Bildungsarbeit.

Zweitens: Anregen weiterer Lehrer:innen und andere Pädagogen, den Film in ihren Lerngruppen zu zeigen und zu besprechen.

Drittens: Dazu beitragen, dass die Thematik der deutschen Kriegsschuld gegenüber Griechenland endlich Eingang in die Bildungsprogramme in möglichst allen Bundesländern findet. Das betrifft: Lehrerbildung und Lehrerfortbildung, Studienreisen, Schulbücher, Rahmenrichtlinien, Lehrpläne und Schulcurricula.

Von Respekt für Griechenland haben im Projekt „Bildungsarbeit mit dem Film Der Balkon“ mitgewirkt:

- ° Rotraut Bieg-Brentzel, Dr. phil., StR. i.R.
- ° CarlChristian von Braunmühl. Dr. phil.
- ° Karin Eckermann, Dr. phil., StDiR. i.R.
- ° Ulli Jossner, Lehrer, Journalist, Filmemacher
- ° Andreas Poltermann, Dr. phil., zuletzt Leiter der Heinrich Böll Stiftung in Belgrad
- ° Hilde Schramm. Dr. phil. habil., Studienassessorin, Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin

Administrator Website RfG: Klaus Harscher
Technische Unterstützung: Herbert Nebel

Bildungsarbeit mit dem Film
Der Balkon - Wehrmachtsverbrechen in Griechenland

An der Erprobung beteiligte Schulen und Lehrkräfte
Januar 2023

Bundesländer/ Orte / Schulen/ Lehrkr.	Jahr d. Erprob.	Fach / Kl. Jahrgang/ Kurs/ AG / Projekt	Anz. Lerngr.
8 / 23 / 30 / 37			56
Baden-Württemberg			
Ettlingen			
Albert-Magnus-Gymnasium Kalliopi Shismenu, StR`in Lehrerin für Deutsch, Latein, Altgriechisch	2021	Deutsch Kl.10 b u.10 d	2
Heidelberg			
Elisabeth-von-Thaddenschule, ev. Privatgym. ° Stephanie Thomas, OStR`in / zus. mit Silke Baumgart, Fachbereitsleiterin Gesch. ° Stephanie Thomas u.a.	2021	Gesch. LK / K1 u. K2	2
	2022	Gesch. u. Politik alle 11.Kl. BK. u. LK	4
Kurfürst-Friedrich-Gymnasium ° Dr. Annegret Lösener, OSTR`in ° Frederik May, OSTR Fachbereichsleiter Geschichte	2020	Gesch. KL12 LK mit AG	1
	2022	Gesch. Kl 12 / LK	1
Seminar für Ausbildung und Fortbildung Ulrike Falkner, StDn Fachleiterin Geschichte zugleich Lehrerin im Bunsen Gymnasium	2022	Gesch. Kl.11 / LK	1
Karlsruhe			
Lessing Gymnasium Dr. Birgit Breiding, StD`in Fachberaterin Geschichte, ZSL Karlsruhe	2022	Gesch. Kl.11 / BK	1
Offenburg			
Schiller-Gymnasium ° Dr. Stefan Schipperges, St.D Fachberater Geschichte, ZSL Freiburg Landesfachkoordinator Geschichte, Ba-Wü ° N. N.	2022	Gesch. Kl.12 / Basis- fach	1
	2022	Gesch. Kl. 11 / LK	1
Titisee-Neustadt			
Realschule Titisee-Neustadt Tobias Eckmann Lehrer der Physik	2022	Fachfremder Unterricht / Einschub Kl.10	1
<u>Link zur vollständigen Liste</u>			

Bildungsarbeit mit dem Film
Der Balkon-Wehrmachtsverbrechen in Griechenland
Zusammenfassung der Ergebnisse

Von 36 Lehrerinnen und Lehrern aus 28 Schulen liegen schriftliche Einschätzungen vor. Die Mehrzahl verwendete den Rückmeldebogen von RfG. Einige modifizierten die Fragen oder schrieben ihre Erfahrungen formlos auf. Weil der Film von einer Lehrkraft häufig in mehreren Lerngruppen gezeigt wurde, konnte er insgesamt über 50 mal erprobt werden.

Längst nicht alle Lerngruppen waren von ihren Lehrer:innen gebeten worden, den von RfG entwickelten oder einen modifizierten Fragebogen schriftlich auszufüllen. Dennoch erhielten wir über 150 schriftliche Rückmeldungen von Schülerinnen. Weitere, indirekte Informationen zur Resonanz bei den Schüler:innen auf den Film konnten wir den Rückmeldebögen sowie aus zusätzlichen Berichten der Lehrkräfte entnehmen.

Ergebnisse:

- *Die an der Erprobung beteiligten Lehrerinnen und Lehrer empfehlen den Film für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen, und zwar alle ohne Ausnahme. Schüler:innen, die danach gefragt worden waren, äußern sich ebenso.*
- *Den eigene Erkenntnisgewinn bezeichnen die Lehrkräfte als hoch. Dem entspricht, dass die eigenen Vorkenntnisse zur Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg von etwa 2/3 der Beteiligten als gering oder als nicht vorhanden eingeschätzt wurden*
- *Das Begleitmaterial wird durchgängig als hilfreich für den Unterricht bewertet. Weitere von Lehrer:innen oder Schüler:innen gewünschte Informationen wurden bei der Überarbeitung des Begleitmaterials, soweit möglich, hinzugefügt.*
- *Die von Zeitzeugen berichteten Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung lösten bei den Jugendlichen heftige Emotionen wie Bestürzung, Trauer und Wut aus.*
- *Zusätzlich zur Wissensvermittlung führte der Film zur Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen wie Täterschaft, Schuld, Erinnerung, politischer Verantwortung und Verantwortung für das eigene Handeln.*
- *Fragen zur unbeglichenen Kriegsschuld und zur nachholenden Wiedergutmachung wurden lebhaft und kontrovers diskutiert.*
- *Einige Lehrkräfte betätigten sich unmittelbar nach dem eigenen Unterricht zum Film als Multiplikatoren, fast alle anderen bekundeten die Absicht, den Film ihren Kollegen zu empfehlen.*
- *Bei mehreren Lehrkräften folgten aus der Arbeit mit dem Film weiterführende Projekte.*

Vorkenntnisse von Schüler:innen und Lehrer:innen zur deutschen Okkupation Griechenlands

Vorkenntnisse von Schülerinnen und Schülern

Die Frage auf dem Rückmeldebogen für Jugendliche lautete: „Was wussten Sie / wusstest Du/ von der deutschen Besatzung Griechenlands im 2. Weltkrieg?“ Die meisten Jugendlichen schreiben „nichts“. oder „sehr wenig“. Beispielhaft seien die Antworten von 12 Jugendlichen eines Leistungskurses Geschichte 11. Kl. (Heidelberg) mitgeteilt: (1) sehr wenig / (2) nichts / (3) nichts / (4) sehr wenig/ (5) nichts / (6) sehr wenig / (7) nichts / (8) gute Kenntnisse / (9) kannte nur die Tatsache / (10) sehr wenig / (11) kannte nur die Tatsache / (12) nichts.

Eine oder einer (8) allerdings weicht vom Gesamtbild ab. Das mag an seinem oder ihrem griechischen Familienhintergrund liegen, aber nicht notwendigerweise, denn auch in manch einer griechischen oder griechisch-deutschen Familien wird wenig über die zurückliegenden deutschen Kriegsverbrechen gesprochen.

Gut informiert waren dagegen die Jugendlichen im Leistungskurs Kl .11 am Gymnasium Steglitz mit Europaschule (Sprache Neugriechisch) in Berlin. Dort war Der Balkon im 11. Jg. in das Semesterthema „Deutsch-griechische Beziehungen“ einbezogen worden. Sie nennen u.a: „Hungersnot“, „Teilung in drei Besatzungszonen“, „Massaker“, „Zerstörung des Landes“.

Vorkenntnisse von Lehrerinnen und Lehrern

Für die Lehrenden lautete die entsprechende Frage: „Wie würden Sie Ihre eigenen Vorkenntnisse zur deutschen Okkupation Griechenland im Zweiten Weltkrieg einschätzen?“ Auch sie antworten überwiegend mit „gering“ oder „sehr gering“. So wurden Lehrende zu Lernenden. Etwa ein Drittel der an der Erprobung mitwirkenden Lehrkräfte allerdings brachte eigenes Wissen mit, und zwar durch persönliche und biographische Bezüge wie Partnerschaft oder Herkunft. Zwei der mitwirkenden Lehrerinnen stammen aus Opfergemeinden. Andere haben in Griechenland gelebt oder sich in einem deutsch-griechischen Projekt engagiert oder - wie fast alle Lehrkräfte aus Rheinland-Pfalz - an einer Fortbildungsreise nach Kreta teilgenommen, deren Thema die Erinnerung an die deutsche Besatzung im Zweiten Weltkrieg war.

Dass sowohl die Lehrer:innen als auch ihre Schüler:innen mehrheitlich nichts oder kaum etwas über die Verbrechen der Wehrmacht in Griechenland wussten, bevor sie den Film DER BALKON gesehen hatten, braucht nicht zu verwundern. Das Thema hat bisher keinen Platz im kollektiven Gedächtnis in Deutschland gefunden. Wie sollte es da die Lehrende und Lernende in ihrer Mehrheit erreicht haben?

Das Begleitmaterial zum Film DER BALKON - und wie es verwendet wurde

An die 30 Lehrerinnen und Lehrer haben folgende Fragen schriftlich beantwortet:

- a) *Welche der beigefügten Unterlagen waren für Sie hilfreich?*
- b) *Mit welchen Unterlagen haben die Schüler und Schülerinnen gearbeitet?*
- c) *Zu welchen Aspekten des Themas hätten Sie sich mehr Informationen gewünscht?*

Das Begleitmaterial wurde sehr gut angenommen. Einschätzungen lauten u.a.: „Reichhaltige Materialien...sehr schön ausgewählt und gut verständlich“ (Alexander Schröder, Mainz). Als „Hintergrundinformationen für die Lehrkräfte sehr hilfreich“ (Stefanie Thomas u. Silke Baumgart, Heidelberg). „Sehr gute Zusammenstellung, thematisch vielfältig und kompakt auf den Punkt gebracht“ (Andreas Winterhalder, Rodau / Hessen). „Wirklich überzeugendes Begleitmaterial“ (Ulrike Falkner, Heidelberg). Mehrmals werden „alle“ Unterlagen als hilfreich bezeichnet. Nicht wenige Lehrkräfte bedanken sich für die Unterstützung ihres Unterrichts durch das Begleitmaterial.

Die positive Bewertung wurde verbunden mit präzisen Wünschen nach Ergänzungen, so nach mehr Informationen zum griechischen Widerstand oder zu den Traditionsfeiern der Gebirgsjäger in Mittenwald oder zum Regisseur und seines Motivs, den Film DER BALKON zu drehen. Die meisten dieser Wünsche konnten in der vorliegenden Überarbeitung berücksichtigt werden.

Als Arbeitsmaterial für die Schüler:innen wurden vorrangig Unterlagen genutzt, die sich direkt auf das Massaker im Kontext der Okkupation beziehen sowie kurze Texte zu den Kriegsfolgen für die griechische Bevölkerung. Aber auch Ausarbeitungen zur unterlassenen Aufarbeitung, so zur Nachkriegsjustiz, und zur Reparationsfrage stießen auf großes Interesse. Mehrseitige analytische Beiträge mit großer Detailfülle dagegen wurden ganz selten oder gar nicht im Unterricht verwendet. Was nicht ausschließt, dass sie von Lehrenden als Hintergrundwissen rezipiert wurden.

Insgesamt streut die Verwendung der Unterlagen als Arbeitsmaterialien für die Schüler:innen erheblich. Das hat uns veranlasst, das breite Angebot bei der Überarbeitung beizubehalten.

Festzuhalten ist allerdings, dass sich der Unterricht ausgehend vom Film der BALKON auf Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung konzentrierte. Der Holocaust an den Juden Griechenlands wurde trotz des angebotenen Begleitmaterials bestenfalls gestreift. Offensichtlich bedarf diese Thematik im Schulunterricht einer eigenen Schwerpunktsetzung. Nur bei deutsch-griechischen Begegnungen war sie Teil des Programms.

In diesem Zusammenhang möchten wir die Aufmerksamkeit auf den Film „The Students of Umberto Primo“ lenken, in welchem das Schicksal von neun jüdischen Jugendlichen der italienischen Schule in Thessaloniki während der deutschen Besatzung nachgespielt wird. Einige überlebten, andere wurden in Auschwitz ermordet. Eine Fassung mit deutschen Untertiteln existiert bereits.

[Anmerkungen zum Film „The Students of Umberto Primo“](#), RfG-Newsletter

Auswertung von Schülerantworten zum Film Der Balkon

unter der Fragestellung

Schuld / Verantwortung / Erinnerung / Bedeutung heute

Vorbemerkung

*Es liegen Rückmeldebögen zu 10 Fragen vor, die ganz oder teilweise von über 150 Schülerinnen und Schülern ausgefüllt wurden. Hier werden die wichtigsten Ergebnisse zu den Stichworten „Schuld“ / „Verantwortung“ / „Erinnerung“ / „Bedeutung heute“ vorgelegt. Manche Lehrkräfte modifizierten die eine oder andere Frage, wobei die Zielrichtung beibehalten wurde. Einige der Formulierungen - Anregungen haben wir in den überarbeiteten Fragebogen zum Film Der Balkon aufgenommen.
(Begleitmaterial 3.2 u. 3.3.: Fragen an Jugendliche („du“- Version und „Sie“- Version)*

Ursachen und Motive der Täter

Wozu der Mensch im Krieg fähig sei, wurde als Frage von sehr vielen Schüler:innen gestellt. Der Film thematisiere die Auswirkungen von Kriegen generell, so wurde festgestellt, und klage an, dass die Menschheit die Geschichte vergesse und die gleichen Fehler wiederhole. Gewaltbereitschaft und Unmenschlichkeit der Soldaten werden auf einen oder mehrere Faktoren zurückgeführt, auf die Erziehung, die soldatische Ausbildung, die Kriegserfahrungen in anderen von der Wehrmacht besetzten Ländern, auf den Fremdenhass und den Überlegenheitsdünkel in der NS-Ideologie, auf die Überfälle als taktische Kriegsführung und Machtdemonstration in allen von der Wehrmacht besetzten Ländern sowie auf persönliche Rache - und Vergeltungsgefühle im Krieg gegen Partisanen.

Auswirkungen der Wehrmachtsverbrechen in Griechenland bis heute

Der Film vermittelte, dass die Verbrechen der Wehrmacht bei Überlebenden und ihren Nachkommen noch sehr präsent sind (emotionale Traumata, gar nicht oder sehr spät wiederaufgebaute Dörfer). Zudem wurde einer Mehrheit der Schüler:innen klar, wie stark das Bild der Deutschen im heutigen Griechenland noch immer durch die furchtbaren Erfahrungen der Besatzungszeit geprägt ist und wie sehr die Folgen der Besatzungszeit langfristig den Wiederaufbau Griechenlands und seine ökonomische und soziale Situation bestimmt haben und noch bestimmen: „Die Wirtschaftskrisen Griechenlands (2009-2018) sind auch Folgen der Plünderung“ (aus: Stella Mandrazi, Rückmeldung einer griechischen Schülerin, 11. Kl. /LK Neugriechisch, Gymnasium Steglitz /Europaschule / Berlin).

Darüber hinaus werden verschiedene Bezüge zum eigenen Leben hergestellt: Der Film eröffne eine ungewohnte Sichtweise auf die Ereignisse („Der Film ist wichtig für unser aller Leben; er ist Teil der Geschichte des Landes, in dem ich lebe. Denn alles, was Deutschland im 2. Weltkrieg getan hat, hat die Welt verändert und hat geschadet“ (aus: Gundula Caspary, Schülerrückmeldungen, Kl. 9/10, Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, Münster). Man müsse aktiv werden, weil Menschen bis heute darunter leiden. Man sollte sich daran erinnern, wie kostbar unsere Demokratie und die Grundwerte seien. Damit Verbrechen wie damals sich nicht wiederholen können, denken Schüler:innen darüber nach, wie man die Demokratie bewahren könne, um Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen.

Schuld und politische Verantwortung

Nur von einer Minderheit der Schüler:innen wird eine politische Verantwortung heute abgelehnt: „Ich finde nicht, dass Deutschland heute noch Verantwortung trägt, da sie mit den Taten nichts mehr zu tun haben“ (aus: Andreas Winterhalder, Schülerrückmeldungen, Kl. 9/10, Unesco AG, Heinrich-Böll-Realschule, Rodgau bei Darmstadt). Oder: „Nein, weil heute haben wir eine neue Regierung und neue Menschen, ein komplett neues Deutschland“ (ebd.).

In den meisten Antworten wird zwischen Schuld und Verantwortung unterschieden: Einerseits trügen die Menschen, die Griechenland das angetan hätten, eine große Schuld und seien für alles verantwortlich: „Wir alle – die meisten jedenfalls - haben deutsche Urgroßeltern; diese haben vielleicht solche Verbrechen begangen und uns solche Schande gebracht“ (aus: N.N., Schülerrückmeldungen, 11. Kl. / LK Geschichte, Schiller-Gymnasium, Offenburg). Andererseits treffe die junge Generation keine Schuld. Aber sie müsse die Erinnerung daran wachhalten.

Die Mehrheit der Schüler:innen spricht sich für die Übernahme von politischer Verantwortung aus: Auch wenn die Verbrechen viele Jahre her seien, „ganz Deutschland steht trotzdem in der Schuld“ (aus: Birgit Breiding, Schülerrückmeldungen, 11. Kl./ Basiskurs Geschichte, Lessing-Gymnasium Karlsruhe). Deutschland sollte die Verantwortung für das von der Wehrmacht in Griechenland begangene Unrecht übernehmen und daran erinnern, damit es nicht in Vergessenheit gerate und „es nie wieder zu so etwas kommt“ (aus: Stefanie Erler, Schülerrückmeldungen, AG Erasmusunterricht, Heinrich-Böll-Realschule, Rodgau). „Politisch sollte Deutschland konstant zeigen, dass es ein Land ist, in dem es nie wieder zu einer Situation kommen wird wie im 2. Weltkrieg“ (aus: Sebastian Hanisch, Schülerrückmeldungen, 12. Kl., Grundkurs Geschichte, IGS Osterholz-Scharmbeck).

Fast alle Jugendliche plädieren für eine Aufarbeitung - mit unterschiedlichen Konsequenzen: Unterstützung der Dörfer, Hilfe für Hinterbliebene der Zeitzeugen, Wiedergutmachung, Reparationen, Privatinitiativen, Erinnerung an die Taten und Gedenken der Opfer. Bestrafung der Schuldigen: „Wir finden es ungerecht, dass die Täter nie bestraft wurden“. Und: „Kriegsverbrechen sollten vor einem Internationalen Gerichtshof bestraft werden“ (aus: Harald Höflein, Schülerrückmeldungen, Hessisches Staatsarchiv, Darnstadt).

Vier Schüler urteilen, dass „die Ignoranz des/der deutschen Politiker/s [...] erstaunlich“ sei (aus: Harald Höflein, a.a.O.) Andere äußern sich ähnlich. Der Film kritisiere die deutsche Politik, die sich weder angemessen offiziell entschuldigt, noch Entschädigungen geleistet habe. Mehrmals wird auf ein verfehltes Gedenken an die Gebirgsjäger verwiesen: „Außerdem gibt es in Deutschland immer noch Veteranentreffen, die verboten werden müssen“ (aus Birgit Breiding a.a.O.). Aber auch der Umgang der Bevölkerung mit der Schuldfrage werde durch den Film hinterfragt. Möglicherweise hätten sich viele Menschen in Deutschland zu sehr auf die Repräsentanten der Demokratie verlassen. Am allerwichtigsten ist es den griechischen, aber auch den anderen Schüler:innen, dass sich die Deutschen an die Verbrechen erinnern. „Es sind historische Ereignisse, die leider in roten Buchstaben in die Geschichte Griechenlands eingegangen sind“ (aus: Anna Savvantidou, Rückmeldung einer griechischen Schülerin, 11. Kl. / LK Neugriechisch, Gymnasium Steglitz/ Europaschule/ Berlin). Zugleich meinen deutsche und griechische Jugendliche ganz überwiegend: Die Bundesrepublik sollte viel mehr tun, als um Verzeihung zu bitten.

Vollständige Dokumentation der Antworten einer Lerngruppe (Lessing Gymnasium Karlsruhe):
[Schülerantworten auf alle Fragen \(7 S.\)](#)

Antwort einer Schülerin auf die Frage:

Wie sollten deiner Meinung nach Politik und Gesellschaft mit dem Gedenken an die Verbrechen der Wehrmacht heute umgehen? (gekürzt)

Schwer zu sagen, jetzt gerade gibt es so viele Probleme und Themen, mit der die Politik und Gesellschaft umgehen muss. Da ist die Frage worauf mehr Fokus legen? Andererseits erwartet jeder Nachfahre der Opfer etwas anderes von unserem Land. Die einen werden sich genugtuen, andere werden immer mehr wollen.

Und zuletzt. wie geht man überhaupt mit den vergangenen Verbrechen um? Haben wir bis jetzt alles richtig gemacht? Täter hinter Gitter, lebenslang. (Die meisten sind wahrscheinlich schon tot), Organisationen wie zum Beispiel Gebirgsjäger unter Strafe verbieten. Reparationszahlungen als "Entschuldigung" sind das Minimum. Denkmäler zu den Gebirgsjägern oder Kriegsveteranen abreißen stattdessen Mahnmäler!

Allumfassend bilden. Lektionen verstehen und lernen. Verbesserung in Zukunft!! (Wirklich nie wieder.) Nutzen von Archiven und auch aufzeigen von Lücken in den Archiven (Euphemismen und Beschönigung in offiziellen Dokumenten - also dass etwa „geringer Feindwiderstand“ in Archivdokumenten stand - echte Wahrheit darstellen - welche Seite sagt was, was sagen Zeitzeugen - und vergleichen, bzw. filmisch darstellen - quasi Dokumentation über fehlende und falsche Dokumentation).

Wir die jetzige Gesellschaft trifft keine Schuld mehr bis auf ein paar wenige noch lebende Zeitzeugen. Allerdings haben wir als Nachkommen die Verantwortung, diese Verbrechen nicht vergessen zu lassen.

Aufarbeitung in der gesamten Bevölkerung? Ist eine schwierige Frage. Auf die Bedürfnisse der betroffenen Personen eingehen und diese in den Vordergrund stellen

Um nun die Gesellschaft anzusprechen muss ich gestehen, dass ich bis zum gestrigen Tag nichts über dieses furchtbare Ereigniss wusste. Als ich dieses Jahr auf Kreta Urlaub machte, fuhr ich in ein altes Dorf in den Bergen, ich fragte mich warum so viele der Häuser zerstört waren. Jetzt weiß ich es. Und ich muss sagen, ich schäme mich jedes Jahr dort hin zu fliegen und dort meine Ferien zu verbringen. Es ist erschreckend wie wenig wir über die Verbrechen und Ausmaße der Verbrechen unseres eigenen Landes wissen.

Und wenn wir keine Verantwortung tragen, wer dann? Wer bringt den Kreter/innen ihre Ehre zurück? Wenn wir nichts unternehmen, nicht helfen und zur Seite stehen, können wir uns dann Nation nennen?

Aus der Rückmeldung von Stefan Ambrosius:

Der Film wurde im Grundkurs und Leistungskurs Q 2 der Oberschule am Leibnizplatz, Bremen zum Abschluss der Unterrichtseinheit NS mit Schwerpunkt Erziehung und Propaganda gezeigt. Im Nachgespräch suchten die Schüler:innen u.a. Antworten auf die Frage:

„Warum ist die Aufarbeitung so schleppend und die ‚Wiedergutmachung‘ kein Thema?“ Hierzu die Zusammenfassung:

„Angst der Täter/ fehlendes Schuldbewusstsein (viele ex-NS Eliten in der BRD)/ Höhe der Schäden der Verbrechen übersteigt Möglichkeiten (Angst vor Reparationen)/ schwierig zu akzeptieren, dass man ein Volk von Verbrechern ist/ heutige Probleme überlagern/ mangelhafte und fehlende Aufzeichnungen/ Hoffnung, dass es in Vergessenheit gerät.“

Bedeutung der Arbeit mit DER BALKON für beteiligte Lehrkräfte

Einige Antwort-Zitate auf die Frage:

Was hat die Arbeit mit dem Film Ihnen selbst gebracht?

I Wissenszuwachs und Erkenntnisse

„Mein Blick auf die Verbrechen der Wehrmacht hat sich noch mehr als erweitert und mir gezeigt, dass der rassenideologische Vernichtungswille der NS nicht nur auf die slawischen Völker begrenzt war. Zudem wurde mir klar, wie stark das heutige Bild der Deutschen aufgrund ihrer NS-Vergangenheit im heutigen Griechenland aufgrund der furchtbaren Erfahrungen der Besatzungszeit noch verhaftet ist. Auch ist mir klarer geworden, wie sehr langfristig die Folgen der Besatzungszeit den Wiederaufbau Griechenlands und seine heutige (ökonomische und soziale) Situation bestimmte und bestimmt.“
(Stefan Schipperges, Offenburg)

„Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema“. (Stefanie Erler, Rodgau bei Darmstadt)

„Ich versuche nach und nach Wissenslücken bei mir selbst zu schließen und denke Griechenland in meiner weiteren Unterrichtsplanung mit. Zum Beispiel bin ich bei der Behandlung der Truman Doktrin auf die finanzielle Unterstützung Amerikas der rechten Regierung Griechenlands eingegangen und damit das "Einmischen" Amerikas in den Bürgerkrieg. Ich habe versucht zu verdeutlichen, wie der Beginn des Kalten Krieges Länder wie Griechenland ebenso geprägt hat und habe den Fokus somit nicht nur auf Deutschland gerichtet. Die Arbeit mit dem Film hat mich dazu angeregt und mein Interesse für Griechenland verstärkt. Ich habe auch gespürt, dass die Schüler*innen nach dem Film ein verstärktes Interesse an der Geschichte Griechenlands haben und dass man dies ausbauen könnte.“ (Bettina Deutsch, Berlin)

II Nutzen für den Unterricht

„Wir Lehrkräfte sehen den Film als Anregung weg von den klassischen Schulbuchthemen zu kommen und den Blick auf den Zweiten Weltkrieg sowie die Aufarbeitung deutscher Kriegsverbrechen zu öffnen.“ (Silke Baumgart, Stephanie Thomas, Heidelberg-Wieblingen)

„Viel! Der Unterricht wurde konkret, die Verbrechen der Wehrmacht vorstellbar. Ich hatte davor nichts über das Ausmaß der Mordaktionen der Gebirgsjäger gewusst.“ (Anne Lösener, Heidelberg).

„Auch wenn mir manches nicht neu war, so ist es für mich immer wieder berührend, Zeitzeugen zu sehen und zu hören. Aus der Lehrerperspektive unterstützt der Film meinen Unterricht und er ermöglicht mir, den SchülerInnen ein ganzheitliches Bild des damaligen Geschehens zu vermitteln.“
(Sabeth Schmidthals, Berlin).

III Positive Sicht auf die Schülerinnen und Schüler

„Das Nachgespräch zeigte mir, wie tiefgründig die Schüler sich schon mit solchen Themen auseinandersetzen können.“ (Tobias Eckmann, Titisee-Neustadt)

„Spannende Gespräche mit der Schülerschaft.“ (Andreas Winterhalder, Rodgau bei Darmstadt)

IV Persönlicher Bezug

„Als Griechin finde ich es einen wichtigen Schritt für die Aufarbeitung der Vergangenheit und den Abbau der Vorurteile zwischen den zwei Völkern.“ (Anna Saavantidou, Berlin)

„Vergleich mit eigenem Projekt.“ (Sebastian Hanisch, Osterholz Scharmbeck)

„Es hat emotional sehr bewegt.“ (Hans-Joachim Müller, Delmenhorst)

„Vertiefung der Thematik und emotionale Auseinandersetzung mit ihr.“ (Stella Mandratzi, Berlin)

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Filmvorführung

1. Zeigen und Besprechen des Films in einer Doppelstunde

Gut einem Drittel der beteiligten Lehrkräften standen für den Film nur eine Doppelstunde zur Verfügung. Diese Vorgabe erschwert die Arbeit mit DER BALKON. Folgende Strukturierung hat sich bei dieser zeitlichen Begrenzung bewährt:

1.1 Sammeln von Assoziationen zu Griechenland, z.B. durch die Frage „Wenn du an Griechenland denkst, was fällt dir spontan ein?“ / „Wenn Sie an Griechenland denken, was fällt Ihnen spontan ein?“

1.2 Vorbereitung der Filmvorführung mit [Powerpoint-Präsentation: „To balkoni“- Der Balkon](#) (6 Tafeln) von Gundula Caspary oder anderen Materialangeboten (siehe Begleitmaterial von Respekt für Griechenland [2.2-2.3](#)). Vorbereiten auf die erschütternden Mitteilungen der Zeitzeugen. Wichtig ist bei einer Doppelstunde die Vorbereitung knapp zu halten, auch wenn noch so viel mitzuteilen wäre, weil sonst zu wenig Zeit für das Gespräch nach dem Film bleibt.

1.3 Vorführung (43 Min.) mit oder ohne Notizen von Schüler:innen zu ihren Gedanken während der Filmvorführung oder zu einigen wenigen vorgegebenen Fragen. Eine [„Navigationshilfe“](#), die von Schüler:innen und dem beratenden Lehrer, Lars Limbach, erstellt wurde, ermöglicht es, nur Ausschnitte aus dem Film zu zeigen.

1.4 Nachbereitung durch ein Gespräch über den Film, häufig unter Verwendung von [„Fragen an Jugendliche“](#) (s. Begleitmaterial Nr. [3.2](#) / [3.3](#)). Es wurden gute Ergebnisse sowohl durch eine Zuspitzung auf einen bestimmten Themenaspekt als auch durch eine offene Diskussion erzielt. Dadurch dass viele Antworten von Jugendlichen in den Erfahrungsbericht eingearbeitet sind, lassen sich Reaktionen und Interessen von Schüler:innen für weitere Lerngruppen hypothetisch antizipieren. Die Kenntnis der Resonanz in früherer Lerngruppen kann die inhaltliche Vorbereitung der Lehrenden für neue Lerngruppen erleichtern. Siehe z.B. [Schülerantworten auf alle Fragen; Täterschaft und Resonanz des Films für unser Handeln](#)

2. Vorkenntnisse

Die gewagte These lautet: Vorkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht notwendig, zumal zu vermuten ist, dass alle Jugendlichen einiges aus der Schule oder aus anderen Informationsquellen zur NS-Vergangenheit wissen. Zwar liegt es nahe, den Film in eine laufende Unterrichtseinheit zur NS-Geschichte einzubeziehen. Er führt aber auch losgelöst davon, nach einer kurzen Einführung, zu einer ergiebigen Beschäftigung mit grundlegenden Fragen des Menschseins sowie den verheerenden Folgen von Kriegen und Diktaturen.

3. Vorbereitung auf die Mitteilungen der Zeitzeugen

Die Jugendlichen sollten vorab wissen, dass der Film „hart“ ist, da die Zeitzeugen konkret und anschaulich über die erschreckende Wahrheit des Massakers in Lyngiades berichten. Die Notwendigkeit, vorab informiert zu werden, äußern die Schüler:innen meist selbst in der Nachbesprechung zur Eignung des Film für den Unterricht, z.B.: „in der nötigen Vorwarnung vor dem Zeigen des Films waren sich alle einig“ (Hans-Joachim Müller, Delmenhorst). Den Schüler:innen „sollte erlaubt werden, den Klassenraum zu verlassen, wenn sie emotional `überfordert´ sind“ (Stella Mandratzi, Berlin). Ein entsprechendes Angebot haben auch andere Lehrkräfte gemacht. Es wurde aber, soweit wir wissen, nie angenommen.

[Umgang mit der emotionalen Belastung durch den Film](#)

4. Besonders schutzbedürftige Schülerinnen und Schüler

„Zu berücksichtigen ist, dass Schüler* innen in den Kursen sein können, deren Familien und Vorfahren Betroffene solcher Verbrechen sind, da sie z.B. griechische oder serbische Wurzeln haben“ (Stephanie Thomas und Silke Baumgart, E.v.Thaddenschule, Heidelberg). Einige Lehrkräfte führten individuelle Vorgespräche mit den Schüler:innen ihrer Lerngruppe, die aus einem der gegenwärtigen Kriegsgebiete geflohen sind, und stellten ihnen die Teilnahme frei.

5. Fragen über Fragen der Jugendlichen

Der Film regt Schüler:innen zu vielen Fragen an. Das geht eindeutig aus den vorliegenden Berichten von Lehrkräften, die sich an der Erprobung beteiligt haben, hervor. Bemerkenswert ist, dass in die ausgehändigten Fragebögen an Jugendliche bisweilen Fragen als Antworten eingetragen wurden, z.B. „Man fragt sich, wie es zu solch grausamen Ereignissen in der Geschichte kommen konnte und beginnt sich mit dem Thema auseinandersetzen zu wollen. Wenn man sieht, wie sehr die Zivilbevölkerung unter der deutschen Besatzung gelitten hat..., möchte man erfahren, wer für diese schrecklichen Ereignisse verantwortlich war und wie es dazu kommen konnte“ (Antwort auf die Frage nach der Funktion von Zeitzeugeninterviews, aus dem Unterricht von Sebastian Hanisch, Osterholz-Scharmbeck).

Manche Lehrkräfte haben die Schüler:innen angeregt, eigene Fragen aufzuschreiben und diese dann zur Grundlage eines Gesprächs gemacht. Drei Beispiele dafür aus dem Unterricht von Stella Mandratzi:

„Gibt es seit Gaucks `Entschuldigung´ neue Verhandlungen über deutsche Kompensationen?“ / „Gibt es heute bei den Gebirgsjägern ein Umdenken? Hat sich die Situation verändert?“ / „Warum lernt man ansonsten nichts über die Verbrechen der Deutschen in Griechenland? Wer waren die Partisanen?“

6. Anregungen durch Fallbeispiele und Projekte mit dem Film

Fallbeispiele siehe Teil C, Projekte siehe Teil D des Erfahrungsberichts. Die Projekte reichen von der [Vermittlung des Films durch SchülerGuides](#) bis zu einer [Schülerbegegnung in Athen](#). Auch war der Film ein guter Einstieg in eine [Mehrdimensionale Unterrichtsreihe zum Zweiten Weltkrieg](#).

7. Unverzichtbar: Gespräch nach dem Film

Es gibt viele Formen „guter Praxis“ mit dem Film, wie sich während der Erprobung des Film in über 50 Lerngruppen zeigte. Unverzichtbar ist einzig ein Gespräch unmittelbar nach dem Film, und zwar keinesfalls als Großveranstaltung, etwa in einer Aula mit Referenten von außen, sondern in der Intimität einer Lerngruppe, in der Lehrende und Jugendliche miteinander vertraut sind.

Navigationshilfe für den Film „Der Balkon“ mit **Kapiteleinteilung, Transkription der Untertitel, Angaben zu den Personen und Zeitindex**

Erstellt von Schülerinnen und Schülern der Realschule plus in Daaden
Projektleitung: Lars Limbach und Simon Imhäuser

Im Schuljahr 2020/21 hatten Teile der AG-Friedenserziehung-Geschichte (Projekt Friedensglocke – Frieden, Freiheit, Freundschaft) und die Klassen 10A und 10B der Hermann-Gmeiner-Realschule plus Daaden als eine der ersten Schülergruppen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit, den Film „Der Balkon“ von Chrysanthos Konstantinidis zu sehen und damit intensiv zu arbeiten.

Als Ergebnis kamen die Schülerinnen und Schüler und auch wir Lehrer zu dem Schluss, dass der Film und das Begleitmaterial unbedingt in den Kanon des Geschichtsunterrichts an unsrer Schule und darüber hinaus aufgenommen werden sollten. Manche Jugendliche hatten allerdings in ihren Rückmeldungen kleine Verständnisschwierigkeiten benannt. Rasche Szenenwechsel, schneller Wechsel zwischen Tonaufnahmen mit Zeitzeugen und Mitteilungen von Hinterbliebenen hatte es ihnen erschwert zu durchschauen, wer die Person ist, die gerade spricht. Sie konnten deren Beziehung zu anderen Personen im Film und auf den Tonbändern nicht direkt erfassen.

Um solche Irritationen für zukünftige Nutzer des Films zu vermeiden, erstellten Schülerinnen und Schüler der AG Friedenserziehung und der Klassen 10a und B als Projektarbeit, eine Navigationshilfe mit Kapiteleinteilung und Zeitindex. Zusätzlich transkribierten sie die Untertitel und fügten Angaben zu den jeweils sprechenden Personen hinzu. Die Informationen erhielten sie von Chrysanthos Konstantinidis, dem Regisseur, und von Christoph Schminck-Gustavus, der vor vielen Jahren die wertvollen Tonbandaufnahmen mit fünf Überlebenden gemacht hatte. Die untereinander verlinkten Orientierungshilfen erleichtern ein schnelles Ansteuern verschiedener Szenen (in Textform) sowie das wiederholte Zeigen oder Besprechen von Ausschnitten. Sie ermöglichen es Lehrenden aber auch, nicht den ganzen Film, sondern nur ausgewählte Teile hervorzuheben, zu zeigen und zu besprechen.

Mit dem Film wurde bereits in zwei weiteren Lerngruppe gearbeitet und es ist eine Fortbildung zum Umgang mit dem Film „Der Balkon“, der Navigationshilfe und dem Begleitmaterial geplant. Aufgrund der Multiplikationsarbeit hat der Film und sein Begleitmaterial den Weg auch in andere umliegende Schulen gefunden.

Durch das Interesse an der Thematik wurde zusammen mit Projektpartnern in Griechenland und der AG-Friedenserziehung-Geschichte, eine Begegnung und Partnerschaft in Kommemo zwischen griechischen und deutschen Schülerinnen und Schülern auf den Weg gebracht. Hier freuen wir uns in Zukunft auf gemeinsame Projekte, im Bereich der Gedenk- und Gedächtnisarbeits und darüber hinaus. Wir hoffen, dass sowohl der Film „Der Balkon“ sowie seine wichtige Thematik noch in vielen Schulen Schüler als auch Lehrer berührt und vielleicht auch zu Austausch und Begegnung zwischen griechischen und deutschen Jugendlichen führt.

Link zur Seite der AG-Friedenserziehung-Geschichte mit [Navigationshilfe mit Zeitindex und Transkription](#)

Unterrichtsgestaltung mit dem Film in zwei Lerngruppen

Geschichte Kl. 10 / eine Doppelstunde

In der 10. Kl. habe ich den Film als Einstieg in das Thema „Vernichtungskrieg im Osten“ genutzt. Dieses Thema wird im Schulbuch behandelt.

Ich bin mit den Vorstellungen zu Griechenland eingestiegen und habe dann einen kurzen Vortrag mit Hilfe der Power Point Präsentation gemacht. Anschließend haben wir den Film gesehen. Danach habe ich den Fragebogen ausgeteilt. Sie haben erst selbständig gearbeitet, sich dann in Kleingruppen ausgetauscht und wir haben dann einzelne Fragen im Plenum besprochen.

Die Rückmeldung nach diesem Block Unterricht war sehr positiv. Die Schüler*innen fanden es sehr interessant, dass Griechenland in den Schulbüchern nicht vorkommt und dass es dazu trotzdem Material gibt. Sie hätten nicht gedacht, dass Griechenland auch von Deutschland besetzt war und dort solche Verbrechen geschehen sind. Insgesamt fanden sie das Thema sehr interessant. Die Frage der Reparationsforderungen hat sie weiter interessiert. Leider hatte ich nicht mehr Zeit darauf einzugehen. Außerdem beschäftigt sie natürlich die Frage, wie konnte so etwas geschehen und wie kommt es dazu, dass Menschen solche Verbrechen begehen, und wie geht man damit um.

Geschichte Leistungskurs Kl. 12 / zwei Doppelstunden

Im Leistungskurs bin ich mit der Frage eingestiegen, was sie von Griechenland im 2. Weltkrieg wissen. Und da kam von allen die Antwort "nichts". Wir waren im Dezember in der Topografie des Terrors und haben dort von Wehrmachtsverbrechen im Osten erfahren. Die Schüler*innen haben dort Fotos analysiert. Ich habe deshalb wieder als Vorentlastung mit Hilfe der Power Point die wichtigsten Hintergrundinformationen gegeben. Anschließend haben wir den Film geschaut. Im Nachgang haben wir nur kurz erste Eindrücke gesammelt und die Schüler*innen haben den Fragebogen (Begleitmaterial 3.2 / 3.3) mit nach Hause bekommen mit der Bitte sich 5 Fragen auszusuchen und diese zu beantworten. In der darauffolgenden Stunde haben die Schüler*innen sich in Gruppen über ihre Antworten ausgetauscht und sollten sich ein bis zwei Fragen aussuchen, die sie im Plenum besprechen wollen. Die Schüler*innen haben sehr angeregt unterschiedliche Fragen besprochen. Im Plenum kamen dann die Fragen 6-10 des Fragebogens zur Diskussion. Besonders interessierte die Schüler*innen der Umgang mit Wehrmachtsverbrechen nach 1945, die Frage nach der Eignung von Zeitzeugenberichten im Unterricht und die Frage nach den Reparationszahlungen an Griechenland. Dazu hätten sie gern mehr erfahren.

Ich habe mit ihnen noch den Text "Wie werden Menschen zu Mördern" gelesen und diesen diskutiert. Hierbei ging es dann um Verschiebungen von Moral, wo sind Grenzen und um aktuelle Konflikte. Das waren sehr anregende Diskussionen. Insgesamt hätte ich natürlich gern mehr Zeit gehabt das Thema zu vertiefen, was aber aufgrund der Abiturschwerpunkte nicht möglich war. Vor 2 Jahren waren die Verbrechen der Wehrmacht Abiturschwerpunkt, damals hätte ich dazu wesentlich mehr machen können.

Pädagogische Überlegungen zur Täterschaft (Auszug)

Beeinflusst von Überlegungen der Holocaust-Education zum Umgang mit Täterschaft war es mir wichtig, nicht bei einer reinen Emotionalisierung der Schüler*innen stehen zu bleiben, die im Sinne einer Selbst-distanzierung allzu schnell dazu führen könnte, dass die Täter als „Monster aus einer anderen Welt“ angesehen werden, ohne Bezug zu uns heute. Kein Mensch wird als Täter oder Opfer geboren, vielmehr entsteht Täterschaft „in Prozessen, in denen politische, gesellschaftliche und persönliche Faktoren zusammenwirken“ .. [Vollständiger Text: Pädagogische Überlegungen zur Täterschaft](#) (2 S.)

Täterschaft und Relevanz des Films DER BALKON für unser eigenes Handeln

Bericht über meinen Unterricht, Deutsch Kl. 9.u. Kl.10 (Auszug)

Wir haben das Thema der eigenen Verantwortung eines jeden Menschen für sein Handeln ausführlich gemeinsam besprochen. Die Schüler:innen hat die Frage sehr beschäftigt, ob es denn „normale Menschen“ gewesen seien, die die Taten verübt haben. Da die Antwort darauf „ja“ lauten muss, was natürlich besonders schrecklich, aber leider die Wahrheit ist, haben wir dann gemeinsam ausführlich diskutiert.

Auswertung des Unterrichts meiner Kollegin Katy Beck, Gesch., Kl.10 u. Kl. 9 (Auszug)

Es scheint mir wichtig, den Begriff der ‚politischen Verantwortung‘ näher zu klären und auch den Unterschied zwischen ‚Schuld‘ und ‚Verantwortung‘ genauer herauszuarbeiten, der bei den Schüler*innen teilweise verschwimmt. Zum vollständigen Bericht (3 S.): [Täterschaft und Relevanz des Films für unser eigenes Handeln](#)

Emotionale Belastung durch den Film, kognitive Empathie und gegenwartsbezogenes Nachdenken

Der Film löste starke Gefühle bei den Schüler:innen aus. Zugleich führten die Mitteilungen über das Massaker zu einer kognitiven und gegenwartsbezogenen Auseinandersetzung mit den Zeitzeugenberichten und der deutschen Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg.

[Zum vollständigen Bericht \(2 S.\)](#),

° [Exkurs: Gefühle im Unterricht \(1 S.\)](#)

Einführung In den Diskussionsstand der Didaktik der Geschichte und politischen Bildung

° **Dokumentierte Antworten einer Lerngruppe** von Birgit Breiding (Karlsruhe) zu:

[Ausgelöste Gefühle und Schweigen der Zeitzeugen \(1 S.\)](#)

° **Vollständig dokumentierte Antworten Lerngruppe**

[Schülerantworten auf alle Fragen \(7 S.\)](#)

° **Dokumentierte Rückmeldungen von Birgit Breiding zu ihrem Unterricht**

[Gestaltung des Unterrichts,\(2 S.\)](#)

° **Dokumentierte Rückmeldung von Kalliope Shismenu** (Ettlingen), einer Lehrerin griechischer Herkunft, die ihre biographischen Bezüge, die Ergriffenheit ihrer Schüler:innen und Erkenntnisprozesse zusammenführt:

[Bearbeitung der emotionalen Wirkung des Films im Unterricht \(2 S.\)](#)

Der Film DER BALKON am Gymnasium Steglitz mit Europaschule (Sprache Neugriechisch) in Berlin

Im Gymnasium Steglitz Berlin gibt es die besondere Situation: die Eingliederung einer Europaschule mit Neugriechisch. Die Arbeit mit dem Film DER BALKON fand dort ein aufgeschlossenes Umfeld. Es gibt mehrere griechische Lehrkräfte und die Schüler:innen der Europaschule sind fast alle griechischer Herkunft. Durch die Erfahrung in den Elternhäusern und auch durch den Geschichtsunterricht, in dem 20% landespezifische Themen behandelt werden, war bei den Schüler*innen Vorwissen vorhanden. Sie wurden inhaltlich durch kleine Referate in die Vorbereitung der Filmvorführung einbezogen. Bei der Nachbereitung äußerten sie über ihre Betroffenheit, dass es etwas anderes sei, das Leid der Menschen zu spüren, mit ihnen mitzufühlen als nur die Fakten zu kennen. Die Lehrerin stellte fest, dass ihre griechischen Schüler:innen besonderes Interesse an der Geschichte Griechenlands zur Besatzungszeit entwickelten. Durch die Auseinandersetzung mit dem Film DER BALKON entstand bei ihnen ein größeres Selbstbewusstsein.

[Rotraut Bieg-Brentzel „Bericht zum Film Der Balkon am Gymnasium Steglitz mit Europaschule“](#) - in verschiedenen Lerngruppen der Schule (4 S.)

Gegenwartsbezug Ukraine

C (4)

Für viele, die den Film DER BALKON seit 2019 in öffentlichen Veranstaltungen oder in der Bildungsarbeit sahen, war er schon vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine ein Antikriegsfilm. Die Zuschreibung entspricht voll und ganz den Intentionen des Regisseurs. Seit Beginn des Krieges hat sich diese Sicht auf den Film verstärkt.

Zwei Fallbeispiele

(1) Ulrike Falkner (2022)

Fachleiterin Geschichte / Studienseminar Heidelberg
Geschichtslehrerin am Bunsengymnasium Heidelberg

Rückmeldungen von Schüler:innen zur Aktualität des Films

Die Frage lautete: „Reflektieren Sie, ob bzw. inwiefern der Film für Sie Bezüge zu Ihrem eigenen Leben bzw. unserer Gegenwart hat“. LK, 11. Kl. Die Beantwortung erfolgte freiwillig und digital. Zwölf Schüler:innen haben sich dazu geäußert. Davon nennen acht den Krieg in der Ukraine und ein/e weitere/r schreibt: „Kriege auf der Welt. Was dort mit den Menschen geschieht. Was würde es mit mir machen.“ [Antworten der Schüler:innen](#)

(2) Holger Zschoge (2002)

Geschichtslehrer, Seeschule, privates Gymnasium
Rangsdorf bei Potsdam

Von der Ukraine zu Griechenland

„Der Aufhänger [zum Zeigen des Films DER BALKON] bezog sich auf den Krieg gegen die Ukraine. In diesem Zusammenhang haben wir Fragen wie Waffenstillstand, Friedensverträge, Schäden, Schuldfrage und Reparationen besprochen. Das haben wir mit Hilfe des Films auf eine andere Zeit, ein anderes Land angewandt – Griechenland“ (LK Gesch./ 12. Kl.).

[Holger Zschoge, aus Rückmeldungen zum Film](#) (1 Seite)

Lehrerinnen und Lehrer als Multiplikatoren

Zahlreiche Lehrkräfte haben den Film, nachdem sie ihn selbst im Unterricht eingesetzt hatten, Kolleginnen und Kollegen in ihren eigenen oder anderen Schulen weiterempfohlen. Etwa die Hälfte derer, die sich an der Erprobung beteiligten, wurde dadurch gewonnen. Andere signalisierten Interesse, aber erst für einen späteren Zeitpunkt. Bei der Suche nach Lehrer:innen, die mit dem Film arbeiten wollen, zeigte sich, dass Rundschreiben über private Verteiler oder über Organisationen wenig bringen, wohl aber persönliche Ansprachen.

Auf einer anderen Ebene liegt die Verbreitung über Institutionen. In Rheinlandpfalz sprach Frau Bettina Münch-Rosenthal in ihrer Funktion als Referentin für internationale Zusammenarbeit Lehrkräfte gezielt an und organisierte Lehrerfortbildungen. In Baden-Württemberg setzt sich Herr Stefan Schipperges als Landesfachkoordinator Geschichte am „Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg“ für dessen Verwendung im Unterricht und in der Lehrerfortbildung ein.

Fallbeispiel

Verankerung von „Der Balkon – Wehrmachtsverbrechen in Griechenland“
im Curriculum des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums (KFG) in Heidelberg

Der Prozess der Verankerung des Films in der Schule dauerte von Mai 2020 bis Dezember 2022 - mit folgenden Schritten:

- ° Öffentliche Vorführung des Films in Heidelberg, an der eine Lehrerin mit Schüler:innen des KFG teilnahmen.
- ° Projekt mit drei Doppelstunden in einem Leistungskurs Geschichte/ Abiturskurs
- ° Vorführung des Films in allen Geschichtskursen der Oberstufe auf Initiative des Fachbereichsleiters Geschichte. Davor vierstündige Vorbereitung in dessen Leistungskurs.
- ° Gespräch einer Referentin mit dem Leistungskurs und weiterer Schüler:innen. Die Veranstaltung war schul-öffentlich für Lehrkräfte und wurde mehreren interessierten Lehrerinnen und Lehrern besucht.
- ° Beschluss der Fachkonferenz Geschichte, den Film „Der Balkon“ als Empfehlung ins Curriculum zur NS-Thematik aufzunehmen.

[Zum vollständigen Bericht \(2 Seiten\)](#)

SchülerGuides zeigen anderen Jugendlichen den Film DER BALKON

Projekttag im Hessischen Staatsarchiv

„Griechenland - ein vergessener Schauplatz des 2. Weltkriegs?“

Acht SchülerGuides der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule haben Ende Juni für eine 10. Klasse der Justin-Wagner-Schule in Rossdorf bei Darmstadt einen Projekttag im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt gestaltet. Sie waren mit eigenen Ideen und Impulsen sowie selbstgewählten Rollen (z.B. Zeitwächterin und Technikbeauftragter) intensiv an dessen Planung und seiner Inhalte beteiligt. Darüber hinaus betreuten sie Arbeitsgruppen.

Der Film DER BALKON und eine Ausstellung zu Renato Mordo wurden dabei in ein Gesamtprojekt eingebaut. Es funktioniert sehr gut, mit dem Film zu starten, um dann mit Renato Mordo und der Ausstellung einen Bezug zur eigenen Region herzustellen.

Im laufenden Schuljahr wollen die SchülerGuides den Film DER BALKON in mehreren 10. Klassen ihrer eigenen Schule vorführen und besprechen. Drei 10. Klassen habe sie bereits in ihren Unterricht eingeladen. [Zum vollständigen Bericht \(2 Seiten\)](#)

In Verbindung mit

Christian Bredow
Studienseminar Gymnasien, Darmstadt

Unterlassene Erinnerung?

Der Umgang mit deutschen Kriegsverbrechen in Griechenland

Abschlussstunde eines Projekttags im Hessischen Staatsarchiv zu:
Griechenland – ein vergessener Schauplatz des Zweiten Weltkriegs?
Mit Schüler:innen der Klasse G10 der Justin-Wagner-Schule in Rossdorf bei Darmstadt.

Die Unterrichtsstunde wurde von SchülerGuides der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Ober-Ramstadt (bei Darmstadt) mit vorbereitet und gestaltet.
Inhaltlich war die Frage zentral, inwiefern es sich bei dem Umgang mit den deutschen Kriegsverbrechen um eine Art „unterlassene Erinnerung“ handelt. Dem ging die Klärung des Begriffs „unterlassene Hilfeleistung“ voraus.

Hier ist vor allem auf die gewaltige Wirkung des Films DER BALKON zu verweisen, der zu Beginn des Projekttags gezeigt worden war. Dadurch, dass die NS-Verbrechen in Griechenland bei uns kaum erinnert werden, bietet der Film durch die Verdeutlichung der brutalen Willkür der deutschen Besatzer gerade im Kontext von Desinteresse und „Abstumpfung“ ein unglaublich hohes didaktisches Potential zur Auseinandersetzung mit diesen Verbrechen. [Zum vollständigen Bericht \(2 Seiten\)](#)

Vom Film DER BALKON zur deutsch-griechischen Schülerbegegnung in Athen

Den Schüler:innen meines Leistungskurses Geschichte (11. Jg.) habe ich den Film DER BALKON Anfang Mai 2022 gezeigt. Dem waren verschiedene Formen des aktiven Erinnerns vorausgegangen, die meinen Blick und den Blick der Jugendlichen auf die deutschen Kriegsverbrechen in Griechenland gelenkt hatten. Durch den Film wurde die Notwendigkeit einer thematischen Erweiterung des Dialogischen Lernens unabweisbar.

Mein damals neuer Leistungskurs hatte sich bereits Ende September 2021 mehrheitlich dafür entschieden, eine Kursfahrt nach Athen zu machen. In diese Fahrt wollten wir den neuen Blick auf Griechenland zu integrieren. Das Interesse der Schüler:innen war groß, das bereits erworbene Wissen mit griechischen Peers und engagierten Menschen der Athener Erinnerungskultur auszutauschen und anzureichern. Was in einer beachtlichen Weise gelang.

Vermittelt über RfG ist ein Begegnungsprojekt mit Gleichaltrigen der „First Experimental School“ in Athen entstanden, in der die Projektpartner, eine Lehrerin (Anastasia Protopsaltis, Deutsch und Geschichte) und ein Lehrer (Achilleas Ntellis, Zeitgeschichte und Film), selbst großes Interesse an der Bearbeitung der Deutschen Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg haben. Inzwischen hat die Deutsch- und Geschichtslehrerin den Film DER BALKON auch in Athen mit ihren Schüler:innen angeschaut und besprochen. [Zum vollständigen Bericht \(6 Seiten\)](#)

-

Andrea Suppmann
Lehrerin für Deutsch und Kunst am Max-Planck-Gymnasium
64823 Groß-Umstadt bei Darmstadt (2022)

D (3)

Ideen von Schüler:innen für Handlungsoptionen heute

Workshop „Der Balkon“ – Zeugenaussagen zu Wehrmachtsverbrechen
im nationalsozialistisch besetzten Griechenland / Im Rahmen eines Studientags

Der Studientag für alle 11. Klassen erfolgte am 21. März 2022 im Anschluss an einen Besuch im KZ Buchenwald. Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Fachrichtungen boten 10 Workshops zu unterschiedlichen Themen an. Nach ausführlichem Eingehen auf den historischen Kontext - sowie auf die Reparationsfrage und auf mögliche Verpflichtungen / Wiedergutmachung (Bezug auf Forderungen von *Respekt für Griechenland*), wurden die Schüler:innen aufgefordert, in einer Art Thinktank über eine finanzielle Wiedergutmachung hinaus zusätzliche Optionen für eine Begegnung mit Griechenland heute zu reflektieren und Ideen zu sammeln. Die Schüler:innen hatten viele Ideen: von „Hilfe beim Wiederaufbau der Dörfer“ über „Schüleraustausch mit Griechenland“ bis „Ausstellungen zu diesem Thema in verschiedenen Städten“.

[Zum vollständigen Bericht \(1 Seite\)](#)

Denk mal für Griechenland!

In einer Lehrerfortbildung in Mainz im Oktober 2021 stieß ich auf die Bildungsarbeit von Respekt für Griechenland e.V. mit Der BALKON und auf den Schülerwettbewerb Challenge History - Remember Hellas“ von MOG (Memories of Occupation). Die Lehrerfortbildung wurde von Frau Bettina Münch-Rosenthal (Referentin für Internationale Zusammenarbeit/ Beauftragte für EU-Programme in Rheinland-Pfalz) zusammen mit Herrn Uwe Bader (Landeszentrale für Politische Bildung, RLP) veranstaltet. Hier kam ich mit der speziellen Materie zu Griechenland, die mich bereits seit Jahrzehnten in Unruhe versetzt, aus wissenschaftlicher Sicht in Berührung.

In meiner Schule konnte ich einige Schüler:innen für das Thema „Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg“ und für die Teilnahme am MOG-Wettbewerb interessieren. Im Schuljahr 2021/22 bestand die Gruppe aus zwei Schülern und einer Schülerin aus meinem Griechischkurs (11. Klasse) plus zwei früheren Griechischschülern, einem Mädchen und einem Jungen, die damals in der 12. Klasse (im Griechischkurs eines Kollegen) waren. Zwei der fünf Jugendlichen haben biographischen Bezüge zu Griechenland. Wir sind also keine Klasse und wir integrieren die Projektarbeit nicht in den Unterricht (da lesen wir Platons Kriton). Ich hatte den Auftrag auch so verstanden, dass es eine Option gibt, die Schüler autark arbeiten zu lassen. Natürlich war ich neugierig und habe ab und zu nachgehakt. Einzig unser Titel ist meine Idee. Die Entwicklung zu einer Marke ist so entstanden. Alles Weitere verantworten die Schüler und Schülerinnen.

In dieser freien AG, ohne irgendeine Anerkennungsrelevanz, schauten wir uns als Einstieg den Film DER BALKON an ([Gedanken zum Film / Rückmeldung aus der AG](#) (1 S.) sowie [Filmrezension von Axel Sütterlin](#) (1 S.)). Die fünf Jugendlichen haben sich in Folge in ihrer Freizeit einmal in der Woche getroffen und selbsttätig herausgefunden, dass die deutschen Besatzer an sehr vielen Orten ähnliche Kriegsverbrechen - wie im Film beispielhaft mitgeteilt - begingen. Nach längerer Beschäftigung damit entwickelten sie nach und nach die Idee, über eine Skulptur sowie über weitere visuelle Anstöße und Einstellungen im Internet den Slogan „Denk mal an Griechenland!“ in die Gesellschaft zu tragen.

Die schwierigen Umstände durch den angezettelten Krieg gegen die Ukraine konnte und wollte niemand vorhersehen. Ich hatte zwischenzeitlich die Hoffnung aufgegeben, dass meine Schüler und Schülerinnen am begonnenen Projekt weiterarbeiten konnten. Aber sie blieben alle dabei und reichten ihr Projekt beim Schülerwettbewerb von MOG ein. Leider gehören sie nicht zu den Preisträgern bei insgesamt zehn eingereichten Arbeiten.

[MOG-Wettbewerbsbeitrag der AG / Gymn. Speyer](#) (1 Seite)

Bildungsarbeit mit dem Film „DER BALKON“ – Wehrmachtsverbrechen in Griechenland **Im Rahmen einer mehrdimensionalen Unterrichtsreihe zum Zweiten Weltkrieg**

Bis heute werden die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs in Griechenland nicht in hessischen Schulen behandelt. Das wollen wir mit diesem Projekt ändern. Das Montessori-Zentrum Hofheim konnte die Erprobung des Films und des Begleitmaterials trotz der Herausforderungen bzgl. Zeitplan, dicht gedrängter Oberstufen-Lehrpläne, Lehrplanlücken aus der Coronazeit und der anspruchsvollen Planung des Lehrkräfteeinsatzes gut im Schulbetrieb und im Geiste Dr. Maria Montessoris einbetten.

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts setzten sich vom 12.09. bis 7.10.22 ins. 20 SuS des 13. Jahrgangs mit unterschiedlichem Vorwissen intensiv mit der Geschichte des 2. Weltkrieges in Griechenland auseinander. Betreut und begleitet wurden sie von Frau Dr. Carolin Huber (Geschichtslehrerin, Interessenschwerpunkt: Zeit des Nationalsozialismus) und von mir (Fremdsprachenlehrerin mit griechischem Hintergrund, Interessenschwerpunkt: deutsch-griechische Erinnerungs-&Friedensarbeit, Verständigung beider Länder). Die Abschlussergebnisse sind aus der *ich*-Perspektive betrachtet.

Die NS-Zeit wurde mit 14 Schulstunden und bis spätestens zum 21.10.22 mithilfe der Retrospektive-Methode erfasst. Dabei konnten die SuS in zwei Projektteilen von den Geschehnissen in Griechenland bis zu den Anfängen/Ursachen der NS-Zeit „zurückblättern“:

1. Projektteil (8 St) - Griechenland und der 2. Weltkrieg - Arbeit in Form von Sachgebieten

Arbeitsschwerpunkte für vier Tischgruppen waren: Okkupation Griechenlands, NS-Besatzungspolitik, Widerstand, Gedenkarbeit im Allgemeinen, Nachkriegsjustiz in Deutschland & Griechenland. Die Ergebnisse wurden in der nächsten Unterrichtsstunde im Gallery Walk gegenseitig präsentiert. (siehe [ANHANG 1 Aufgabenstellungen](#)).

2. Projektteil (6 St) - Filmarbeit DER BALKON in Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit

Die SuS konnten einen kognitiven, emotionalen oder kreativen Zugang zur Bearbeitung der Filmthemen wählen, sich in Tischgruppen über die Gedenkarbeit für Griechenland austauschen sowie zum Abschluss ihre individuellen Arbeiten zum Thema einreichen.

Das gesamte Projekt wurde auch in einem Video dokumentiert (siehe ANHÄNGE 2-4).

Bis zum 30.11.22 hatten die Klausurersatzbewertung sowie Auswertung, Freigabe und Publikation der Projektergebnisse und die Vermittlung der Geschichte bis zum 1. Weltkrieg Priorität.

[ANHANG 2 - Aufgabenstellungen](#)

[ANHANG 3 - Gedenkarbeit/Bilder](#)

[ANHANG 4 - Eingereichte Arbeiten](#) und VIDEO

[Vollständiger Projektbericht u. alle Anlage](#)

Von den SuS kamen Vorschläge zur Einbeziehung der Okkupation Griechenlands in Schulcurricula. Favorisiert wurde die Behandlung Griechenlands im Gesamtkontext der Kriegsverbrechen des damaligen Deutschlands in vielen Ländern. Wegen v. a. der Zeitzeugen- und Kriegsnachfahren-schilderungen wurde der Film DER BALKON als ein idealer und nachhaltiger Themenzugang angesehen. Die SuS empfehlen, bereits zum Projektanfang grobe geschichtliche Vorkenntnisse zu haben und Zusammenhänge bezüglich des 2. Weltkrieges zu kennen

**Der Film DER BALKON - Wehrmachtsverbrechen in Griechenland
in der Jugend- und Erwachsenenbildung**

Überblick über Veranstaltungen

unter Beteiligung von Respekt für Griechenland e.V.

Berlin: April 2022 / im IBZ

Veranstalter: Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft e.V. (IBZ) / Florian Hessler

Dessau: Juli 2022 / Kiez kino

Veranstalter: Dessau Nazifrei / Fabian Udet / zus. mit Rosa-Luxemburg-Stiftung, Sachsen-Anhalt / Gregor Kritidis

Frankfurt am Main: Mai 2012 / DGB Haus Fr.a.M.

Veranstalter: Gegen Vergessen Für Demokratie e.V. / Regional AG Rhein-Main / Andreas Dickerboom / zus. mit DGB Region Frankfurt-Rhein-Main

Iserlohn / Berlin: Okt. 2021 / Haus der Demokratie und Menschenrechte Berlin

Veranstalter: Respekt für Griechenland e.V./ Andreas Poltermann

Lüdenscheid: Okt. 2022 / Stadtbücherei Lüdenscheid

Veranstalter: Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus Lüdenscheid e.V., Integrationsagentur Diakonischen Werks ,vier lokale griechische Vereine / Evangelia Kasdanastassi

Lyngiades / Griechenland: Sept. 2022/ Kulturzentrum / Museum Lyngiades

Deutsch-Griechischer Jugendaustausch

Veranstalter: Respekt für Griechenland e.V. / Andreas Poltermann / zus. mit Epikaina Hora, Vitsa / Epirus

Lyngiades / Griechenland: Sept. 2022 / Kulturzentrum/ Museum Lyngiades

Schüleraustausch

Veranstalter: Technisches Gym. Kaiserslautern / Doris Lax / zus. mit Allg. Gym. Ioannina

Potsdam: Juni 2022 / Projekthaus Babelsberg

Veranstalter: Inwolve Werkhaus / Projekthaus / anerkannte Jugendbildungsstätte / Holger Zschoge

Rathenow: Dez. 2021 / Europa-Matinee im Hoveltorkino

Veranstalter: Partnerschaft für Demokratie / Freunde für Europa / Mike Stempohl / zus. mit Diakonie Havelland / Felix Doepfner

Waiblingen (Ba-Würt.): März 2022 / Online

Veranstalter: Frauenverband „Courage“ / Gruppe Rems Murr Kreis / Rina Pantou

„DER BALKON“ – Diskussion mit Jugendlichen aus Iserlohn

darunter Jugendliche mit Wurzeln aus Griechenland, der Türkei, Libanon, Palästina
und anderen arabischen Ländern

21. Oktober 2021 im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Berlin

12 Jugendliche des Iserlohner Kinder- und Jugendrats sind im Oktober 2021 für wenige Tage nach Berlin gekommen. Das Programm ihrer Berlin-Reise ist bunt und vielfältig. Und so ist auch die Gruppe zusammengesetzt. Die meisten bezeichnen sich als Deutsche, manche sehen sich jedoch eher als Libanesin, Türkin oder Griechin, die in Deutschland geboren wurde und hier eine Heimat gefunden hat.

Teil ihres Berlin-Programms ist die Auseinandersetzung mit der deutschen Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg: Unter den Jugendlichen war es zunächst umstritten, ob sie Film [Der Balkon] und Diskussion überhaupt in ihr Programm aufnehmen wollten. Eine Griechin hatte von Film und Arbeit von Respekt für Griechenland gehört und schlug diesen Programmpunkt vor. Sie stieß jedoch auf Gegenrede: Warum sollte Griechenland exemplarisch für die Opfer von Faschismus und Krieg stehen; warum nicht Libanon, warum die Griechen und nicht die Palästinenser? Die Griechin hatte über ihre Familie einen biographischen Bezug zur deutschen Okkupation. Die Jugendlichen aus Libanon oder Palästina hatten keinen. Was ging sie eine deutsche Erinnerungskultur an, die keinen Bezug hat zur Geschichte ihrer Familien? Es muss heftig zugegangen sein zwischen den Jugendlichen.

[Zum vollständigen Bericht \(2 Seiten\)](#)

Deutsch-griechischer Jugendaustausch

„Auf den Spuren der gemeinsamen Geschichte“

5.-12. September 2022 in Vitsa/Epirus

Aus dem Bericht der Teilnehmerin Anna-Maria Takaliou aus Thessaloniki

„Den größten Eindruck machte auf mich persönlich, aber wohl auch für die ganze Gruppe, unser Besuch des Opferdorfs Lingiades, das in den Bergen mit Blick auf Ioannina gelegen ist. Was wir hier sahen und hörten, hat uns sehr erschüttert. Der Dokumentarfilm DER BALKON über die vollständige Zerstörung des Dorfes und die Ermordung nahezu aller Bewohner, deren die deutschen Soldaten habhaft werden konnten, rief bei uns gemeinsam Schmerz und Wut hervor. Als Griechin war ich mit den meisten Geschichten über Tod und Zerstörung während des Zweiten Weltkriegs vertraut, und um ehrlich zu sein, hegte ich immer noch einen gewissen Groll gegen das Land der deutschen Täter. Als ich aber die Reaktionen der deutschen Gruppenmitglieder sah, änderte ich meine Haltung grundlegend. Ich erlebte, wie meine neuen Freunde weinten, wie sie traurig und wütend wurden, als sie erfuhren, was genau dort geschehen war. In den sich anschließenden zahlreichen Gesprächen wurde mir klar, wie nahe wir uns sind und wie ähnlich wir über die belastende Vergangenheit denken.

[Zum vollständigen Bericht \(2 Seiten\)](#)

Anhang

Beiträge zur Bildungsarbeit mit der DER BALKON in Rheinland-Pfalz

- ° Respekt für Griechenland e.V.: Bericht über einen Probelauf mit dem Film in Rheinland-Pfalz / März 2021, [Probelauf in Rheinland-Pfalz](#)
- ° Bettina Münch-Rosenthal: „Ich fühle mich schuldig, weil ich nichts darüber weiß!“ Gründe für eine deutsch-griechische Gedenkarbeit an Schulen.
In: SchVw He/RP), 9/2022, [Münch-Rosenthal, deutsch-griechische Gedenkarbeit](#)
- ° Bettina Münch-Rosenthal: Der Einsatz des Filmes „Der Balkon“ im Unterricht als Praxisbeispiel. In: SchVw He/RP 2/2023, Der vollständige Link und Literaturliste kann über die Redaktion bezogen werden: bertram.guentsch@wolterskluwer.com
- ° Dr. Doris Lax (Kaiserslautern): Deutsch-Griechisches Schüler-Projekt „Memory, Acceptance Solidarity“, Erinnerungsarbeit in Griechenland, 2022

Auszug aus dem Bericht von Doris Lax:

Das Schuljahr begann für 13 Schülerinnen und Schüler der 13. Jahrgangsstufe des Technischen Gymnasiums der BBS 1 Technik Kaiserslautern mit einer Reise nach Griechenland, um in Ioannina zusammen mit ihren Partner-Schülerinnen und Schülern des 8. Allgemeinen Gymnasiums Ioannina die Verbrechen der deutschen Wehrmacht aufzuarbeiten.

Nachdem im April dieses Jahres die Schülergruppe aus Ioannina zum Austausch nach Deutschland gekommen war, um gemeinsam mit ihren Partnerschülern der BBS 1 KL über die Verfolgung von Minderheitengruppen während der NS-Zeit zu arbeiten, stand von 10.-17. September die Reise der deutschen Schülerinnen und Schüler zu einer sehr intensiven Woche der Erinnerungsarbeit in Ioannina und Umgebung an.

Die Projektgruppe besuchte das Dorf Lyngiades, wegen seiner exponierten Lage am Berghang gegenüber von Ioannina als „der Balkon“ bezeichnet. Der Gemeindevorsteher des heutigen Dorfes begrüßte die Projektgruppe und führte den Dokumentarfilm „Der Balkon“ vor, der in Interviews mit Überlebenden und Angehörigen der Ermordeten das Geschehen nachzeichnet – ein Erlebnis, das insbesondere die deutschen Schülerinnen und Schüler zutiefst erschütterte. Regte sich im Nachgang bei einigen griechischen Schülerinnen und Schülern Wut auf alles Deutsche, konnten einige der Deutschen ihre Tränen nicht zurückhalten, so dass auf beiden Seiten zahlreiche beruhigende und seelsorgerliche Gespräche notwendig waren.

Trotz aller Erschütterung waren insbesondere die deutschen Schülerinnen und Schüler dankbar für die intensive Erfahrung, denn, so ein deutscher Schüler, „nur an solchen Orten kann man eine wirkliche Vorstellung davon bekommen, was unsere Vorfahren diesen Menschen angetan haben.“

Der vollständige Bericht <https://agorayouth.com/2022/10/17/auf-den-spuren-der-wehrmacht-austausch-zwischen-schulen-aus-ioannina-kaiserslautern/>

Hinweis auf:

Begleitmaterial von Respekt für Griechenland e.V.

zur Bildungsarbeit mit dem Film

DER BALKON – Wehrmachtsverbrechen in Griechenland

in einer vom Regisseur gekürzten Fassung, Athen 2020, 43 Min.

Überblick und Links zu allen Materialien

Untergliedert in:

- 1 Zum Massaker in Lyngiades
- 2 Vorbereitung der Filmvorführung
- 3 Filmvorführung und Nachbereitung
- 4 Täterschaft
- 5 Widerstand in Griechenland und dessen Unterstützung von Deutschen
- 6 Erinnerung, Bearbeitung, nachholende Wiedergutmachung
- 7 Folgen der Besatzung für Griechenland und seine Bewohner
- 8 Die Deportation griechischer Juden
- 9 Die Okkupation Griechenlands im europäischen Vergleich

[Begleitmaterial von Respekt für Griechenland e.V. zum Film Der Balkon](#)